

# Museen der Stadt Nürnberg



*St. Sebald*



*St. Lorenz*



*St. Sebald*

Gerade hat St. Sebald an seine Wiederherstellung nach den verheerenden Kriegszerstörungen vor 50 Jahren erinnert, da bieten die Museen der Stadt Nürnberg eine interessante Gelegenheit, noch einmal weitere 50 Jahre (und ein paar Jahrzehnte mehr) in der Stadtgeschichte zurückzublättern: Historische und pittoreske Ansichten von St. Sebald, St. Lorenz und weiteren Altstadtkirchen aus dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert sind bis 2. Dezember in einer Sonderausstellung im Museum Industriekultur zu bewundern.

Gezeigt werden Gemälde und Stiche der Künstlerfamilie Ritter, vor allem Architekturdarstellungen und Historienbilder. Anlass der Schau: Am 27. November jährt sich der Todestag von Paul Ritter dem

Älteren, dem bekanntesten Vertreter der weitläufigen Malerdynastie, zum 100. Mal. Neben ihm erlangten vor allem sein Bruder Lorenz und dessen Sohn Wilhelm eine gewisse Berühmtheit.

Berücksichtigt werden außerdem die mit den Ritters verwandten Maler und Kupferstecher der Familie Riegel. Durch ihre zum Teil genrehaft idyllischen Darstellungen im Geist der Spätromantik trugen die Ritter entscheidend zur Bildung und Verbreitung der verklärenden Darstellung Nürnbergs als des „Reiches Schatzkästlein“ bei.

Das Image sollte Nürnberg schon damals ein attraktives Profil als touristisches Ziel einbringen - und stand doch zugleich in merkwürdigem Kontrast zur Blüte der immer stärker dominierenden Industrie.

Den Bürgerdomen der einstigen Reichsstadt, die den Verlust ihrer besonderen Stellung nur schwer verschmerzen konnte, galt ein besonderes Augenmerk als glanzvollen Zeugen mittelalterlicher Größe.

Die Bilder laden dabei nicht nur zu einem Spaziergang durch die Stadt um 1900, sondern zum Teil auch durch die Kirchen ein. Und wer aufmerksam hinsieht, wird beispielsweise feststellen, dass den Lorenzer Hauptaltar vor gut 100 Jahren nicht nur ein Kruzifix, sondern ein großer Altarschrein schmückte.

Geöffnet ist die Ausstellung von Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr.

(Text: Wolfgang Heilig-Achneck, Bild: Stadt Nürnberg)